Überall grüne Berge

Luise Janning und Jule Wevering sind seit drei Monaten in Panama

Havixbeck. Vor knapp drei Monaten sind Luise Janning und Jule Wevering in den Flieger nach Panama gestiegen, um dort einen Freiwilligendienst zu leisten. In der Hauptstadt des mittelamerikanischen Landes haben die beiden die ersten drei Wochen lang Spanisch gelernt und sich mit der Mentalität des Landes vertraut gemacht. Danach ging es nach Santiago, in der Mitte des Landes, wo sie

„Die Arbeit ist sehr anstrengend, aber auch eine gute neue Erfahrung."
Luise Janning

sich seit Anfang September mit zwei weiteren Freiwilligen eine Wohnung teilen.

In Santiago ist der Sitz ihrer Organisation, die verschiedene Projekte in den Bergregionen Panamas unterhält. Diese Projekte sind der Arbeitsplatz von Jule Wevering und Luise Janning. Gleich in der ersten Woche, arbeiteten die Mädchen – zum ersten Mal in ihrem Leben – auf einer Baustelle. Sie mischten Beton und legten das Fundament für eine Küche. „Die Arbeit ist sehr anstrengend, aber auch eine gute neue Erfahrung", so Luise Janning.

Mit einer von der Panama-Hilfe in Havixbeck finanzierten Krankenschwester haben die Abiturientinnen Medikamente in Schulen verteilt. Denn obwohl in Panama meist tropische Temperaturen herrschen, erkälten sich viele Kinder und auch Erwachsene in der Regenzeit von April bis November stark. „Da kamen Hustensaft und Halsbonbons gerade recht", berichten die beiden jungen Havixbeckerinnen.

Während der Zeit mit der Krankenschwester bekamen Jule Wevering und Luise Janning die ersten Eindrücke in das Leben der indigen Bevölkerung Panamas. „Die meisten wohnen in einfachen Lehmhütten, bestehend aus ein oder zwei Räumen, ohne Fenster. Meist leben dort Großeltern, Nichten, Tanten, Cousinen, Babys und Hunde unter einem Dach", beschreibt Jule Wevering die Situation. Auch selber durften die beiden Freiwilligen in solch einer Lehmhütte übernachten, als sie eine Woche tiefer in den Bergen der Provinz unterwegs waren.

Luise Janning (r.) und Jule Wevering (2.v.r.) verteilten zusammen mit einer Krankenschwester in mehreren Schulen Medikamente.

Der Fußmarsch zu dem Dorf in den Bergen sei anstrengend gewesen, habe sich aber gelohnt. „Das Panorama war einfach unbeschreiblich: Grüne Berge so weit das Auge reicht und über all dem ein strahlend blauer Himmel und Sonnenschein", versucht Janning das Gesehene in Worte zu fassen.

In Agua de Salud, was so viel heißt, wie Wasser der Gesundheit, sollten die Freiwilligen beim Bau eines neuen Klassenzimmers mithelfen. Momentan teilen sich ungefähr 40 Kinder vom ersten bis zum sechsten Jahrgang einen Klassenraum von 36 Quadratmetern. Am Ende der Woche konnten Jule Wevering und Luise Janning die Landschaft noch einmal vom Rücken zweier Pferde bewundern, die ihnen für den Rückweg zur Verfügung gestellt worden waren.

Außer der herrlichen Landschaft haben die zwei in den vergangenen drei Monaten aber auch noch andere Dinge lieben gelernt. Die Herzlichkeit und Offenheit der Menschen hat ihnen den Einstieg, in dieses im Vergleich mit Deutschland doch sehr andere Land wesentlich erleichtert.

„Anders auch, wegen der Mentalität und vor allem des Essens", meint Luise Janning. Als Grundnahrungsmittel gibt es in Panama zu fast jedem Essen Reis. Dieser wird kombiniert mit Hühnchen, Fisch, Linsen, Bohnen und Salat. Auch Früchte, die sie bisher nur von Bildern oder als Saft kannten, wie zum Beispiel Papaya und Maracuja, gehören oft zum Frühstück der beiden Havixbeckerinnen.